Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

123 (21.10.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-364698

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰ für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 123. Dienstag, den 21. October 1873.

☞ Beim bevorstehenden Schlusse des Jahrgangs 1873 des **„Illustrirten Unterhaltungsblattes“** machen wir die geehrten Abonnenten desselben auf die große Stahlstichprämie **Häusliche Freuden,** gemalt von R. Heck, gestochen von A. Wagenmann, besonders aufmerksam, welche für die geringe Nachzahlung von 8 ₰ zu beziehen ist. Ein Probeexemplar liegt zur gef. Ansicht in der Expedition aus. Um baldige zahlreiche Bestellungen bittet **Die Expedition.**

Politische Rundschau.

— Die Ankunft des von dem Kaiser Franz Joseph begleiteten Kaisers Wilhelm auf dem festlich geschmückten Penzinger Bahnhofe, auf dem eine Ehrencompagnie mit dem Musikcorps aufgestellt war, erfolgte am Freitag um 3¾ Uhr Nachmittags. Auf dem Perron des Penzinger Bahnhofes waren anwesend: Kronprinz Rudolf in österreichischer Uniform mit preußischem Ordensband, die Erzherzöge Albrecht, Karl Ludwig und Leopold, sämmtlich in preußischer Uniform, ferner die Erzherzöge Rainer, Wilhelm, der Prinz Leopold von Bayern, Herzog von Ratibor, Fürst Putbus, der deutsche Botschafter, General von Schweinitz, mit dem gesammten Botschaftspersonal, die deutsche Ausstellungscommission, der Statthalter von Nieder-Oesterreich, die Generalität und die Stabsofficiere der Wiener Garnison. Im Bahnhofe erwartete eine dichtgedrängte äußerst zahlreiche Volksmenge das Eintreffen des kaiserlichen Zuges. Als letzterer in den Bahnhof einfuhr, spielte das Musikcorps der aufgestellten Ehrencompagnie die preußische Volkshymne. Kaiser Franz Joseph in preußischer Uniform verließ zuerst den Waggon, ihm folgte Kaiser Wilhelm, Fürst Bismarck und das Gefolge. Kaiser Wilhelm begrüßte den Kronprinzen Rudolf auf das Wärmste und reichte demselben die Hand. Nach Besichtigung der Ehrencompagnie stellte Kaiser Franz Joseph dem Kaiser Wilhelm die Erzherzöge und deren Suiten vor, wonach sich beide Kaiser mit dem Gefolge nach dem Schlosse Schönbrunn begaben. Kaiser Wilhelm trug die Uniform seines österreichischen Regiments Nr. 34. Von der dicht gedrängten Menge wurden beide Monarchen mit lebhaften bewillkommnenden Zurufen begrüßt. Kurz nach 4 Uhr wurde Schönbrunn erreicht. Dem Vernehmen nach wird der deutsche Kaiser nach neuerlicher Bestimmung seinen Aufenthalt bis zum Mittwoch ausdehnen und soll dieser Tag vorzugsweise dem Besuche der Weltausstellung gewidmet sein.

— Die altkatholische Diöcese in Deutschland wird ihren Mittelpunct vorläufig in Bonn nehmen. Bischof Reinkens wird dort seine Residenz, wie der kanonische Ausdruck lautet, aufschlagen und hat der Staatsregierung diesen seinen Beschluß auch angezeigt.

— In Hamburg ist dieser Tage ein Auswanderertrupp von 150 Köpfen aus Odessa eingetroffen. Die Leute bildeten dort mit einer größeren Anzahl Bewohner, die sämmtlich auswandern, eine deutsche Kolonie. Ihre Voreltern aus Schwaben waren vor einer Reihe von Jahren nach Südrußland ausgewandert und hatten die Privilegien der Befreiung vom Militärdienst, sowie der freien protestantischen Religionsausübung zugesichert erhalten. Plötzlich fiel es dem Gouvernement von Bessarabien ein, diese Privilegien für verfallen zu erklären und die Unterthanen zum Untertritt in die griechisch-katholische Kirche zu bewegen. Die wohlsituirte deutsche Colonie beschloß deshalb auszuwandern und wird eine neue Colonie in Amerika gründen. Mehrere derartige Trupps treffen in den nächsten Wochen noch von Südrußland hier ein.

— Die Stelle, welche der im Juni d. J. verstorbene Prinz Adalbert von Preußen als General-Inspecteur der Reichsmarine inne hatte, wird definitiv nicht wieder besetzt, da diese (Ehren-) Stelle bereits in dem Reichsmarine-Etat als künftig wegfallend bezeichnet war.

— Der Bischof von Mainz, Herr v. Ketteler, steht noch immer bei vielen Leuten in dem Verdacht, ehemals Husar gewesen und sogar bei Dennewitz in ein französisches Quarré gesprengt zu sein. Die Husareneigenschaft Ketteler's ist aber, wie die „N.-Z.“ mittheilt, eine Verwechslung mit einem Namens-

In Paris.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Da ließ sich plötzlich eine kräftige, volle Stimme vernehmen. „Schämt ihr Euch nicht zehn gegen zwei? Ich werde Euch Mores lehren!“ Und mit diesen Worten wagte sich ein junger, schlank gewachsener Mann in das Gewühl, packte mit nerviger Hand einen der Angreifer und schleuderte ihn so gewaltig bei Seite, daß er in einem Bogen dahinschoß und am nächsten Strauche liegen blieb.

„Ach, Dr. Aubert“, murmelten die Burschen, die augenblicklich seine Stimme erkannt hatten und die meisten ließen sofort von ihrem Angriff ab. Nur Charles erhob von Neuem seinen Knüppel, den er irgendwo aufgelesen, um Leonhard niederzuschmettern, dessen Stock bereits bei diesem Kampfe in Stücke gebrochen war, da packte ihn der Fremde von rückwärts bei den Schultern: „Willst Du dem Anderen da folgen?“ Er drehte ihn um und zeigte ihm den am Strauche lang hingestreckten Kameraden.

Charles mußte ebenfalls den jungen Mann sofort erkennen, denn anstatt seine Wuth diesem neuen Gegner zuzuwenden, sagte er vorwurfsvoll: „Aber Herr Doctor, warum wollen Sie diesem nichtswürdigen Verführer helfen, es ist meine Cousine, die er bethören will.“

„Und die, wie Du siehst, dem Herrn mit Leib und Seele ergeben ist“, entgegnete der Fremde mit ruhigem Lächeln. „Du hast deshalb kein Recht, mit roher Gewalt dazwischen zu treten.“ Wirklich hatte sich Blanche an die Brust Leonhards geworfen, als könne sie ihn damit vor jeder Gefahr schützen. „Ich wünsche also, daß ihr Euch betragt, wie es gesitteten Menschen und Pariser Arbeitern geziemt und Euch ruhig zurückzieht“, setzte der junge Mann hinzu.

Es lag etwas zwingendes in seinem Auftreten. Selbst die Raufluftigen zogen sich zurück. — Charles stand nach wenigen Augenblicken allein, all' seine Kampfgenossen hatten ihn verlassen. Ein finsteres Zucken ging über sein Antlitz, er nagte an seiner Unterlippe, dann wandte er sich im rauhen, grollendem Tone an seine Cousine: „Blanche, willst Du wirklich mit ihm gehen und an den Abgrund taumeln?“ In seinen schwarzen Augen schien etwas wie eine Thräne zu schimmern und er blickt mit zärtlichem Vorwurf auf das junge Mädchen.

Trotzdem Blanche noch eben ihrem Cousin wegen seines

Landesbibliothek Oldenburg

vetter. Der jetzige Bischof von Mainz war nie Husarenofficier, sondern bis 1837 königlich preußischer Regierungs-Referendar und trat von dieser Stelle aus in den geistlichen Stand (1846 katholischer Pfarrer zu Hörter in Westfalen, von da aus zum ersten deutschen Parlament gewählt).

— Ueber die holländische Expedition gegen Atschin macht der Spezial-Correspondent der „Times" an Bord der „Celebes" in Nieuw-Diep unterm 5. ds. folgende Mittheilungen: „Ein Detachement von 250 Mann Truppen Infanterie und Artillerie ist im Begriff, nach dem Kriegsschauplatze in Sumatra abzureisen. Es ist schwierig, genaue Information über das proponirte Verhalten der Expedition zu erlangen, aber das Nachstehende mag als feststehend erachtet werden. Die heimische Regierung hat Vertrauen in dem Erfolg der Operationen und glaubt, daß die Atschinesen bereits Frieden zu schließen wünschen. Die Expedition soll aus Infanterie und Artillerie und nur so viel Cavallerie bestehen, als für den Ordonnanzdienst nothwendig sein mag. Die gewöhnlichen Feldgeschütze werden Bespannung haben, aber es werden auch einige kleine tragbare Kanonen mitgenommen werden, die erforderlichenfalls von Mannschaften getragen werden können. Die Zahl der Truppen wird verschieden angegeben, aber die wahrscheinlichste Schätzung scheinen 5000 Mann Infanterie zu sein, von denen nicht mehr als ein Drittel Europäer sein werden. Räderwagen sollen nicht benutzt werden, sondern alle Vorräthe sollen von Männern getragen werden, und für diesen Zweck sollen 500 Galeerensclaven verwendet werden. Man baut auf die Gewohnheit der Atschinesen, die Hälse aller Fremden abzuschneiden, um diese compulsorischen Marketender am Desertiren zu verhindern. Die Expedition wird, wie beabsichtigt ist, etwa gegen Ende November von Padang, der Hauptstadt an der Westküste von Sumatra, aufbrechen und man hofft, daß 4 oder 5 Monate genügen werden, um sie zu beendigen. Der jetzige Convoi ist der letzte, der wahrscheinlich Batavia rechtzeitig erreichen wird, um an dem Kriege Theil zu nehmen; aber es heißt, daß weitere 1200 Mann Truppen hinausgesandt werden sollen und daß 3200 Mann bereits abgegangen sind. Verschiedene Nationen sind in diesem Detachement repräsentirt. Neben echten Holländern giebt es Franzosen, Belgier, Deutsche und Dänen. Ihr Aussehen läßt einen auf den ersten Blick glauben, daß noch viel zu thun übrig bleibt, ehe sie als ein Elite-Corps betrachtet werden können. Es giebt auch zwei englische Doctoren an Bord, welche die Expedition zu begleiten und das Innere von Sumatra zu erforschen beabsichtigen; ihre Namen sind Dr. Mayo vom New College in Oxford, früher Director des Alicenhospitals in Darmstadt, und Mr. J. C. Galton von demselben Hospital. Die Regierung hat Hospitalschiffe geliefert und Segelschiffe sind in allen Fällen bis auf einen Dampfer vorgezogen worden.

— Ueber den Fortgang der Verhandlungen im Proceß Bazaine wird gemeldet: Der Präsident constatirte, daß Bazaine nur am 15. September und 21. October 1870 Nachriten an die Regierung der nationalen Vertheidigung sandte. Der Angeklagte erwiederte, daß er gar keine Mittheilungen von dieser Regierung erhielt. Die Gefechte im September und October weisen nach, daß zwischen ihm und den Belagerungstruppen kein Abkommen zur Einstellung der Feindseligkeiten nach der Abreise Bourbaki's bestand. Die Menge der Verwundeten habe ein ernstliches Gefecht verhindert. Es folgte das Verhör über das Anerbieten des Marschalls zur Capitulation unter militärischen Ehren. Bazaine erklärte, in der damaligen beispiellosen Lage hörten die sonstigen Pflichten eines Militärbefehlshabers auf. Gegenüber einer insurrectionellen Regierung sei er in Ermangelung einer anderen seine eigene Regierung geworden. Der Präsident remonstrirte, daß Frankreich damals noch bestand. Weiter befragt antwortete Bazaine, er wollte dem Feinde durch die ersten Unterhandlungen eine Falle stellen. Auf die Bemerkung des Präsidenten, das Anerbieten des Marschalls, mit seinen Truppen die innere Ruhe Frankreichs wiederherzustellen, sei die Proclamirung des Bürgerkrieges gewesen, protestirte Bazaine; seine Absicht sei falsch aufgefaßt wiedergegeben. Dies rief lebhafte Aufregung des Publikums hervor und die Sitzung wurde suspendirt. — In der fortgesetzten Sitzung des Kriegsgerichts erfolgte das Verhör über die durch Boyer geführten Unterhandlungen. Auf die Schlußfrage des Präsidenten, ob Bazaine durch irgend einen Artikel der Verfassung, der er treu geblieben, zu solchen Verhandlungen, wie geführt, ermächtigt, verneinte der Marschall und erklärte, sich bis zum letzten Stück Brod vertheidigt zu haben.

— Der Schacher um die französische Krone mit dem dreifarbigen Fahnenzubehör ist in der vergangenen Woche perfect geworden. Wenigstens in Salzburg sind die Herrn handeleins geworden. Chambord, so lautete die neueste Wundermär, werde in einigen Tagen König sein und ohne etwas opfern zu müssen, dennoch dem Volke das gewähren, was der Geist der Zeit erheische. Doch so rosig, wie die Royalisten die Situation ausmalen, liegen die Dinge an sich keineswegs. Zunächst fällt die Thatsache jetzt doppelt so schwer in's Gewicht, daß alle Nachwahlen, zumal die vom 12. October, sämmtlich im republikanischen Sinne ausgefallen sind. Von besonderer Wichtigkeit ist es, daß Remusat, bekanntlich in Paris gegen den Radicalen Lyoner Barodet unterlegen, diesmal und zwar mit Hülfe der Radicalen durchdrang. Die Wahl Remusats bedeutet die Vereinigung der Thieristen und Gambettisten in dem bevorstehenden antiroyalistischen Kampfe. Eine wohl oder übel geduldete, wenn auch nicht willkommene Bundesgenossenschaft geben die Bonapartisten in der Kammer ab. Sie sind gering an Zahl; immerhin waren sie einflußreich genug, um den Sturz Thiers herbeizuführen, und sie konnten diesmal, wie bereits ihr Führer Rouher, der ehemalige Vicekaiser, erklärt hat, den Kampf gegen die Royalisten auch ihrerseits aufnehmen. Während die Versailler Versammlung, wenigstens in ihrer monarchischen Mehrheit, jetzt offen den Pakt von Bordeaux gebrochen hat, zieht sich in Trianon das Ungewitter über einen andern Wortbrüchigen, über Bazaine, zusammen. Bis jetzt hat der Proceß nur wenig Neues zu Tage gefördert. Nur die räthselhafte Depesche aus Constantinopel dürfte einiges Interesse haben. Allein Bazaine's Ruf ist eine schlechte Bürgschaft für die Echtheit derselben. Wenigstens erscheint es im höchsten Grade auffallend, daß Bazaine diesen ihn entlastenden Beweis

---

rohen Angriffs und seiner Tollheit heftig gezürnt hatte, konnte sie sich jetzt eines Gefühls von Mitleid nicht erwehren und sie entgegnete beschwichtigend: „So nimm doch Vernunft an, Charles, die Herren wollen mich nach Hause bringen, mußt Du da mit Knüppeln dreinschlagen wollen?" und um ihre blassen Lippen spielte schon wieder ein Lächeln.

„Du schlägst die Ermahnungen Deiner Großeltern in den Wind und deshalb ist es meine Pflicht, über Dich zu wachen und Dich vor der Gefahr zu warnen, in die Du muthwillig rennst."

„Aber man warnt nicht in Ihrer Weise, lieber Freund", lächelte der Fremde und legte dabei seine Rechte auf die Schulter des noch immer höchst erregten Burschen. „Wissen Sie nicht", fügte er leise hinzu, „daß dies der beste Weg ist, ein junges Mädchen erst recht widerspenstig zu machen? — Und nun bitte ich Sie, ihre Cousine unbehelligt zu lassen." Die letzten Worte klangen befehlend und die Augen des jungen Mannes ruhten so scharf und durchdringend auf Charles, daß dieser sich schweigend, wenn auch zähneknirschend, zurückzog.

Auch der Fremde wollte sich entfernen, besann sich aber und sagte mit einer artigen Verbeugung gegen die kleine Gesellschaft: „Würden sie mir wohl gestatten, Ihnen bis zum Thor das Geleit zu geben, damit Sie wenigstens auf alle Fälle gesichert sind."

„Sie verpflichten uns immer mehr", entgegnete Leonhard mit großer Heiterkeit. „Und dürfen wir erfahren, wessen muthigem Dazwischentreten wir die Befreiung aus unserer peinlichen Lage zu verdanken haben?"

„Mein Name ist Aubert und ich habe eigentlich durch meine Intervention mir in's Fleisch geschnitten", sagte der Fremde mit heiterem Auflachen, denn ich bin Arzt und wenn ich den Kampf hätte sich entwickeln lassen, wäre mir gewiß auch ein Verwundeter zugefallen."

Der etwas leichtfertige Ton dieser Antwort war nicht nach Geschmack Leonhards, aber er war dem Mann zu Dank verpflichtet und er entgegnete deshalb: „Sie haben uns einen großen Dienst geleistet, der nicht nur Ihrem Herzen, sondern auch Ihrer Kühnheit alle Ehre macht, denn gewöhnlich richtet sich gerade der Zorn von Raufluftigen gegen denjenigen, der ihnen den Spaß verderben will."

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

nicht schon in seinem Buche von der Rheinarmee veröffentlicht hat. Weitere Enthüllungen dürfte der durch seine nicht gelesenen Berichte berühmt gewordene Oberst Stoffel zu geben haben; soweit nämlich die Dinge bis jetzt liegen, hat derselbe alle Ursache, das Schicksal Bazaines in Bälde theilen zu müssen, um die Zeugenbank mit der Anklagebank zu vertauschen.

— Aus Spanien gehen über den Uebertritt des Infanten Don Alfonso und einiger Carlistenchefs folgende nähere Mittheilungen ein, die allerdings mit der Nachricht, daß der Infant den Ebro überschritten habe, in unvereinbarem Widerspruch stehen. Nach der Madrider Nachricht heißt es, daß sich nach einer in Borreda bei Berga gehalten Conferenz Don Juan de Bourbon, Don Alfons, Donna Maria de las Nieves, der Sohn des Marquis de la Rontanna und einige andere Officiere über Puycerda nach Frankreich begeben haben. General Plana, Brigadier Freixa, Oberst Casanova und Commandant Antelantado sind ebenfalls und zwar bei Campedon nach Frankreich übergetreten.

— Aus Spanien wird gemeldet, daß die Flotte des Admirals Lobo ihre Stellung bei Cartagena aufgegeben hat und nach Gibraltar zurückgekehrt ist. Nach Abberufung des Admirals hat sich der Kriegsminister sofort nach Gibraltar begeben, um das Commando provisorisch zu übernehmen. Als Nachfolger des Admirals Lobo, welcher zu seiner Verantwortung nach Madrid berufen ist und dort vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll, ist der Admiral Chicano ausersehen worden. Die Flotte soll demnächst durch die Panzerfregatte „Zaragoza" verstärkt werden. — Es ist constatirt, daß die französische Regierung ihre Mißbilligung über das Verhalten des Commandeurs der französischen Fregatte ausgesprochen hat, welcher sich zwischen das Geschwader des Generals Lobo und die Fregatten der Insurgenten gelegt hatte. Die Journale beklagen sich bitter über die begünstigende Haltung, welche Seitens der französischen Behörden sowohl den Carlisten an der Grenze gegenüber als auch neuerdings bezüglich der Communisten eingenommen worden ist.

— Der Dampfer „Cordillera" überbringt aus Valparaiso die Nachricht, daß die Eingangszölle auf nichtgalvanisirtes Eisen und Röhren aus Compositionsmetall aufgehoben sind und ein fünfprocentiger Eingangszoll für Blei und galvanisirtes Eisen eingeführt ist. — Laut Nachrichten aus Rio de Janeiro vom 28. September ist die Regierung entschlossen, auf ihrer bisherigen Haltung gegenüber den Bischöfen zu beharren und soll das gerichtliche Verfahren gegen den Bischof von Pernambuco wegen Widersetzlichkeit verfügt haben.

---

†> **Elsfleth**, 20. October. Das Hotel der Frau Wwe. Hauerken, das bisher den Namen „Hotel zum Herzog von Oldenburg" führte, hat jetzt den Namen „Fürst Bismarck" erhalten.

†> Am Sonnabend findet eine Vorversammlung zur Neuwahl unseres Gemeinderaths statt. Näheres ist aus der betreffenden Annonce zu sehen.

— Wie sehr sich die Ordnung der Dinge in manchen Orten zu verkehren beginnt, beweist als Zeichen der Zeit die kürzlich erlassene Aufforderung „mehrere Knechte" in **Bardenfleth** (Moorriem) zur Bildung eines Casino's für Dienstboten. — Wir möchten die Herren Knechte darauf aufmerksam machen, daß wir in unserem Lande eine vortreffliche Einrichtung haben, die Ersparungscasse, in welcher überflüssiger Lohn sicher und rentabel belegt werden kann.

* Der **Berner** Viehmarkt war sehr lebhaft. Die bereits auf dem Elsflether Markte wahrgenommene sinkende Tendenz der Preise kam hier vollends zum Durchbruch.

* Die Lübecker Börse. Die Lübecker wollten bekanntlich in diesem Monat das 200jährige Bestehen ihrer Börse feiern, welche im Jahre 1673 zuerst eröffnet sein sollte. Um dieses Jubeläum sind die guten Lübecker indeß betrogen worden, da nach einer neuen Forschung die Börse, resp. das Gewerbehaus schon 1605 bestand.

— Wien, 18. October. Der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck hat heute Mittag dem Minister des Aeußeren Grafen Andrassy einen Besuch abgestattet und eine Stunde bei demselben verweilt. Heute Nachmittag findet bei dem Grafen Andrassy zu Ehren des Fürsten Bismarck ein diplomatisches Diner statt.

— Kronstadt, 11. October. Ein sonderbares Hinderniß verspätete die Ankunft der Post und veranlaßte folgende amtliche Mittheilung: „Gestern ist die Post nicht ausgegeben worden, weil der Eisenbahnzug in Folge einer Entgleisung zwischen Großwardein und Klausenburg sich verspätete. Ein Büffel hatte sich quer über die Bahn gelegt und dessen Hörner wurden beim Ueberfahren derart in die Bahnschiene gezwängt, daß mehrere Waggons entgleisten. Außer der Verspätung ist kein weiterer Unfall vorgenommen."

Elsfleth. Die Erben des weil. J. H. Hustede in Lienen lassen die von ihrem weil. Erblasser ererbten Immobilien, nämlich
1) die am Liener Deich belegene Besitzung, bestehend aus Haus nebst Stall, sowie Hof- und Gartengründen.
2) Sechs auf dem Elsflether Kirchhofe belegene Begräbnißstellen, am

Mittwoch, den 22. Oct., Mittags 12 Uhr,

im Locale des Großherzogl. Amtsgerichts Elsfleth durch den Unterzeichneten auf Antritt zum 1. Mai k. J. öffentlich meistbietend verkaufen.

Schäfer.

E. Schlotte,
Bremen,
Obernstrasse Nr. 41.
Lager deutscher, englischer und französischer Seifen, Parfümerien und Toilette-Artikel.
Feine Leder- und Galanterie-Waaren.
Damen-Schmucksachen.
Fächer in den neuesten Mustern und grösster Auswahl.
Nouveauté's (eleganteste Neuheiten und Specialitäten, besonders zu Geschenken geeignet).
Reise-Necessaires, mit und ohne Einrichtung.

Ersparungskassen-Gelder besorge ich bis zum 5. Novbr.

Pastor **Carstens.**

Das
Herren-Kleider-Magazin
von
D. Steinberg & Drexler in Bremen,
Herdenthorsteinweg 1 a, gegenüber Hôtel de l'Europe,
in der Nähe des Haupt-Bahnhofs,
empfiehlt eine große Auswahl in **Winter-Paletots, Jacquets** und **ganzen Anzügen** in den neuesten Façons, von den hochfeinsten bis zu den billigsten Stoffen, ebenfalls **Regen-** und **Schlaf-Röcke, Reise-** und **Schlaf-Decken** ꝛc.
Große Auswahl in den modernsten Stoffen. Bestellungen nach Maaß binnen kürzester Zeit unter Garantie des Passens.

Tivoli. — Bremen.
Während des Freimarkts, vom 21. bis 31. October, täglich
Grosses dreifaches Concert,
ausgeführt von den
Leipziger Coupletsängern
Herren **Metz, Neumann, Hoffmann, Ascher** und **Schreyer,**
sowie von der zum ersten Male hier anwesenden berühmten
Tyroler-Concert-Sänger-Gesellschaft
des Herrn **A. Rainer** aus dem Zillerthale,
und der
Militair-Capelle
des 1. hans. Infanterie-Regiments No. 75, unter Leitung des Herrn Capellmeisters
W. Asche.

D. H. Lührs.

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinderathswahl.

Im Hinblick auf die am 28. d. M. stattfindende Wahl sämmtlicher Mitglieder unseres Gemeinderaths hat die Schiffer- und Rhedergesellschaft Concordia sich bewogen gefunden, zu einer allgemeinen Vorversammlung auf

Sonnabend, den 25. October, Abends 6 Uhr,
in Brumunds Gasthause,

einzuladen.

Da wir überzeugt sind, daß jeder Bürger unserer Stadt von dem Wunsche beseelt ist, unser Gemeinwesen unparteiischen und vorurtheilsfreien Männern anvertraut zu sehen, so bitten wir, daß Jeder, welcher stimmberechtigt ist, sich an dieser Versammlung betheilige, damit wo möglich eine Liste der zu wählenden 12 Herren, sowie Ersatzmänner festgestellt wird, um am Wahltage einer Zersplitterung und Parteifärbung thunlichst vorzubeugen.

Elsfleth, 20. October 1873.

Der Vorstand der Concordia.

Elsfleth. Die Erben des weil. Schiffscapitains J. H. Hustede in Lienen lassen in der Wohnung ihres weil. Erblassers **Dienstag, den 28. October, Nachmittags 1 Uhr anfangend,** folgende Sachen, als:

1 Sopha, 3 Tische, 1 Lehnstuhl, 8 Stühle, 1 Commode, 1 Pult mit Aufsatz, 2 Spiegel, 2 complete Betten, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 1 Milchschrank, 1 Küchenschrank, 1 Setzbettstelle, 1 Torfkasten, mehrere Fach Gardinen und Rouleaux, 2 eiserne Töpfe, 1 Plätteisen, 2 Feuerzangen, 1 kupferneu Theekessel, 12 Paar Tassen, 2 Kaffeekannen, 2 Theetöpfe, Wein- und Wassergläser, verschiedene Blech- und Messingsachen, Schüppen, Harken und sonstiges Haus- und Küchengeräth,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Schäfer.

Alle Kranken

finden in dem Buche „Naturheilmethode" (15. Auflage) **Hülfe, Linderung und Rath** für veraltete Krankheiten des menschlichen Körpers und wird an **jeden Hilfesuchenden** frei und ohne Kosten versandt. **William Becker,** Braunschweig.

Tausende Leidende verdanken diesem Buche ihre Gesundheit und Wohlbefinden.

Schönes Lagerbier in Flaschen empfiehlt billigst.

J. F. Steinbömer.

Holzpantoffeln,

in allen Sorten wieder vorräthig.

G. C. von Thülen Wwe.

Während des **Freimarkts** halte **Chocolade, Kaffee** und **Torten** im Anschnitt stets vorräthig.

Herm. Mehrens,
Conrad Bitter Nachfolger,
Bremen, Hutfilterstraße 6.

Rothen und braunen Anilin bei **G. C. von Thülen Wwe.**

Meinen Ziegenbock empfehle zum Decken. Deckgeld 5 gr.

Diedrich Wiebrichs,
Deichstücken.

Ich bin heute angekommen, erwarte Dich **fest!** —

E. Schlotte,

Bremen,
Obernstrasse Nr. 41.

Lager deutscher, englischer und französischer Seifen, Parfümerien und Toilette-Artikel.

Feine Leder- und Galanterie-Waaren:
Brief- und Cigarrentaschen, Portemonnaies, Feuerzeuge; Damentaschen mit und ohne Einrichtung; Schreibmappen; Visites, Necessaires, Notizbücher; Photographie-Album in grösster Auswahl, auch mit Musikstücken und Wandelbildern.
Photographien der Feldherren, Schlachten etc.
Ansichten von Bremen etc.

Schmucksachen: Ketten, Medaillons, Manchettenknöpfe, Broschen, Ohrgehänge, Kreuze, Armbänder, Diademe, Spangen, Nadeln, Einsteck-Kämme etc. in ächtem Yet, Schildpatt, Bernstein, Elfenbein, Bergkrystall, Stahl etc., vergoldet, oxidirt, eingelegt etc.

Fächer in den neuesten Mustern und in grösster Auswahl, von Elfenbein, Schildpatt, Veilchenholz, Seide etc., einfach, verziert und mit Malerei.

Reise-Necessaires, mit und ohne Einrichtung. Bürsten und Kämme. Bade- und Toilette-Schwämme, Seifendosen, Schwammbeutel, Badehauben, Rasirpinsel, Glasdosen für Zahn- und Nagelbürsten, Holzdosen mit Glasflacons etc.

Stahl-Haarbürsten frottiren sanft und angenehm die Kopfhaut, reinigen dieselbe von Schinn und jeglicher Abschuppung und verhüten dadurch das Ergrauen und Ausfallen des Haares. Preis 1 ℛ 10 gr, 1 ℛ 20 gr und 2 ℛ per Stück.

Hautbürsten in Form von Handschuhen und Rückenbändern dienen zum Frottiren der Haut und dadurch zur Erhaltung der Gesundheit; sie leisten ausgezeichnete Dienste gegen kalte Füsse, Steifheit der Muskeln, rheumatische Schmerzen, Hexenschuss etc.

Aecht Kölnisches Wasser (Eau de Cologne) von Johann Maria Farina in Cöln, gegenüber dem Jülichs-Platz; — von Marie Clementine Martin, Klosterfrau, gegenüber dem Dom; — von Johann Anton Farina, zur Stadt Mailand. — Aechten Melissengeist.

Depôt von Rowland & Sons' Macasser-Oel, Kalydor und Odonto — Depôt sämmtlicher Artikel der Société Hygiénique in Paris — Anatherin-Mundwasser von Dr. J. G. Popp in Wien.

Nuß-Schaalen-Extract zum Braun- und Schwarzfärben der Haare.

Eau de Lyse de Lohse. — Lilionese. — Poudre de Riz. — Odontine. — Mundwasser. — Zahnpulver etc.

Eleganteste **Neuheiten** und **Specialitäten,** besonders zu Geschenken geeignet.

Seidenstoffe

in nur ganz soliden Qualitäten empfehle während der Dauer des Freimarkts zu en gros Preisen.

August Propfe, Bremen,
Seidenwaaren-Handlung,
U. L. Frauen Kirchhof 23 und Sögestraße 1F.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben mit Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, getheilt oder im Ganzen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen.

Auf diesen Herbst eine Stube und auf Mai 1874 zwei Stuben.

J. H. W. Pieper.

Zu vermiethen.

Elsfleth. Die unteren zwei Wohnungen in dem zum Nachlasse des weil. Gastwirths E. D. Hennings hies. gehörigen Hause auf die Zeit bis 1. Mai 1874.

Reflectanten wollen sich bald gef. und zwar vor dem 28. d. Mts. an mich wenden.

Bodenkamp, cur. m.

Wm. J. Taylor & Co.
Schiffsmakler und Export-Geschäft.
Newcastle upon Tyne.

Angek. und abgeg. Schiffe.

Bremerhaven, 17. Oct.
Thetis, Oeltermann — von P. Plata
20. Oct.
Laurita, Menke — nach Charleston
Germania, Mönnich — Africa
Drei Gebrüder, Sandersfeld — Burnt Island

Falmouth, 16. Oct.
Gazelle, Koopmann — von Mexico

Dundee, 19. Oct.
Pax, Pundt — von Cronstadt

Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg